

RATHHAUS

Sonderbeilage im «Zugerbieter»

POST

Publikationsorgan der Gemeinde Baar

Die erneuerte Schule Inwil

Zum Schuljahresbeginn 2010/2011 bereit

An der Urnenabstimmung vom 17. Juni 2007 wurde dem Baukredit für die Erneuerung und Erweiterung der Schule Inwil mit 81,8% Ja-Stimmen zugestimmt.

Anfang Juli 2008 mussten von den 15 Schulklassen acht in die Zentrumsschulen nach Baar umziehen. Die restlichen Klassen bezogen das neu errichtete Provisorium in Inwil. Danach nahmen die Handwerker die Räumlichkeiten in Besitz. Auf die intensiven Ab- und Ausbrucharbeiten und die anschliessenden Rohbauarbeiten folgten während mehrerer Monate die Installations- und Ausbaurbeiten.

In frischem Glanz

Alle Räumlichkeiten sind gegenüber früher heller gestaltet. Durch offene Korridorbereiche flutet jetzt viel Tageslicht ins Gebäude und vermittelt eine freundliche Atmosphäre. Gleichzeitig wird ein Bezug vom Innenraum zur Umgebung geschaffen. Helles Birkenholz bei den Türen, Fenstermöbeln, Schränken und Abschlüssen ergänzen die Sichtbetondecken und die hell verputzten Wände. Auch der Innenausbau der Turnhalle erfolgte mit hellem Birkenholz. Die Flachdächer wurden mit einer stärkeren Wärmedämmschicht und einer extensiven Begrünung komplett neu auf-



Neu gestaltete Fassade

gebaut. Die Sichtbetonfassaden wurden saniert und lasiert. Die farbigen Fenster und Gläser wirken frisch und freundlich.

Interaktive Wandtafeln

Die gesamte Schule Inwil wurde nach dem MINERGIE-Standard saniert und erweitert. Zu diesem Zweck wurde beim Neubauteil eine kontrollierte Lüftung eingebaut. Anstelle der traditionellen Buchwandtafeln werden interak-

tive Wandtafeln installiert. Sie bieten neue Gestaltungsformen und multifunktionelle Anwendungsmöglichkeiten.

Umgebungsarbeiten bis im November abgeschlossen

Zurzeit laufen die Schlussarbeiten im Gebäude, damit der Schulbetrieb auf das neue Schuljahr hin termingerecht aufgenommen werden kann. Bis zum Schulbeginn Mitte August 2010

wird auch der grösste Teil der Umgebungsarbeiten abgeschlossen sein. Ab Mitte Juli werden das Provisorium und der dazugehörige Pausenplatz zurückgebaut und der frühere Rasen wiederhergestellt. Auch die Laufbahn wird bis im Herbst erneuert. Als Abschluss der Bauarbeiten werden Anfang November 2010 die Sträucher und Bäume in der Umgebung gepflanzt.

In die Kraft der Sonne investieren

Energieförderrichtlinien wurden angepasst



Die Nutzung der Sonnenenergie stösst auf grosses Interesse, wie die Informationsaktion der Energiestadt Baar zum europäischen Tag der Sonne im Mai gezeigt hat. Solarfachmann André Furrer, von Furrer Solartechnik, Cham, sagt worauf bei der Planung einer Solaranlage zu achten ist.

Ist die Nutzung der Sonnenenergie heute wirtschaftlich?

André Furrer: Die Investition in Sonnenkollektoren bewegt sich heute klar im Bereich der Wirtschaftlichkeit. Abhängig von der Höhe der Kosten für fossile Energieträger beträgt die Amortisationszeit für eine Anlage 12 bis 20 Jahre. Die Anlagen funktionieren aber problemlos 25 bis 35 Jahre lang. Auch die Produktion von Sonnenstrom wird immer interessanter. Heute kostet die Produktion einer Kilowattstunde Solarstrom zwar noch 70 bis 90 Rappen. Der technische Fortschritt und sinkende Produktionskosten lassen aber erwarten, dass dieser Preis kontinuierlich sinken wird.



«Es gibt fast kein Gebäude, das sich nicht für die Nutzung der Sonnenenergie eignet»: Solarfachmann André Furrer.

Welches sind die Voraussetzungen für die Montage einer Solaranlage?

Furrer: Es gibt fast kein Dach, das sich nicht eignet. Auf einem besonnten Flach- oder Steildach mit einer Ausrichtung von Ost bis West sollte für einen Sonnenkollektor zur Warmwasserproduktion eine freie Fläche von mindestens 6 bis 9 Quadratmetern verfügbar sein. Für Photovoltaikanlagen macht eine Fläche von 30 bis 40 Quadratmetern Sinn. Damit lassen sich in einem Jahr 3000 bis 4000 Kilowattstunden Strom produzieren. Sowohl für bestehende Gebäude als auch für Neubauten sind Lösungen mit beiden Systemtypen möglich.

Wann ist der beste Zeitpunkt für die Montage einer Sonnenkollektoranlage?

Furrer: Im Zusammenhang mit einer Heizungs- oder Boilererneuerung lässt sich eine Solaran-

lage optimal in die Warmwasseraufbereitung integrieren. Wenn gleichzeitig grössere Umbauarbeiten stattfinden, können die Steigleitungen oft sogar im Gebäudeinneren angelegt werden. Andernfalls gibt es fast immer eine Lösung entlang der Fassade. Aber auch wer erst vor kurzem eine neue Heizung eingebaut hat, kann die Sonnenenergie nutzen. Zu jedem Zeitpunkt sind sinnvolle Lösungen möglich.

An wen kann man sich wenden, wenn man die Sonnenenergie nutzen will?

Furrer: Es empfiehlt sich, eine Solarfachfirma oder einen erfahrenen Installateur zu beauftragen. Bei der Offerte ist darauf zu achten, dass der Preis die Aufwendungen für sämtliche Arbeiten enthält, so auch jene, die etwa durch Dachdecker, Spengler, Elektriker, Baumeister und Isolareure ausgeführt werden.

Förderbeiträge für Solaranlagen

Die Energiestadt Baar unterstützt den Bau von Fotovoltaikanlagen für die Produktion von Solarstrom mit Förderbeiträgen von bis zu CHF 25'000.–. Beiträge an Sonnenkollektoranlagen für die Warmwasserproduktion leistet der Kanton Zug, sofern die Anlage für ein Gebäude geplant ist, dessen Bau vor 2000 rechtskräftig bewilligt wurde. Weitere Informationen zu den Förderprogrammen des Bundes, des Kantons und der Gemeinde Baar sind abrufbar unter www.zug.ch/energiefachstelle und www.baar.ch.

Kontakt Einwohnergemeinde Baar

Herb Müller, Planung / Bau, Projektleiter Hochbau und Energiebeauftragter der Einwohnergemeinde Baar, Telefon 041 769 04 71, E-Mail herb.mueller@baar.zg.ch. Weitere Informationen sind auch im Internet unter www.baar.ch abrufbar.

«Baar erneuert»

Die «Energiestadt» Baar bietet der Bauherrschaft für einen Neubau oder eine Gebäudeerneuerung eine kostenlose erste Energieberatung durch Fachleute des «energienetz-zug» an. Für einen Unkostenbeitrag von CHF 200.– kann ein Hauseigentümer im Rahmen der Aktion «Baar erneuert» auch eine weitergehende Energieberatung mit einer Objektbesichtigung und einem umfassenden schriftlichen Bericht plus GEAK (Gebäudeausweis der Kantone) beanspruchen. Anmeldung direkt bei der Energieberatung des Vereins «energienetz-zug» (Telefon 041 728 23 82 oder beratung@energienetz-zug.ch).

Peter Gamma, Leiter Signalisation/Parkierung

Alles dreht sich um die Ordnung im Strassenraum

Als Leiter der Dienststelle Signalisation/Parkierung ist Peter Gamma für die ständige und die temporäre Signalisation auf Gemeindestrassen, die Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze der Gemeinde Baar, die Belange des öffentlichen Verkehrs und das Ausstellen von befristeten Reklamebewilligungen entlang von Gemeindestrassen zuständig. Ausserdem befasst er sich zusammen mit anderen Verantwortlichen mit der Sicherheit auf Schulwegen.

Sie leiten die Dienststelle Signalisation/Parkierung. Welche Aufgaben gehören dazu?

Peter Gamma: Ich bin als Sachbearbeiter für die ständige und die temporäre Signalisation auf Gemeindestrassen, die Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze der Gemeinde Baar, die Belange des öffentlichen Verkehrs und das Ausstellen von befristeten Reklamebewilligungen entlang von Gemeindestrassen zuständig. Ausserdem befasse ich mich zusammen mit anderen Verantwortlichen mit der Sicherheit auf Schulwegen.

Seit wann sind Sie bei der Gemeinde Baar tätig?

Gamma: Ich habe am 1. Juli 1999 in Baar angefangen. Bis Ende 2006 war ich bei der Abteilung Planung / Bau tätig. Nach der Reorganisation der Verwaltung wechselte ich 2007 zur Abteilung Sicherheit / Werkdienst. Bei diesem Wechsel fielen einige Arbeiten weg, neue kamen dazu. Das Gros meiner Aufgaben nahm ich aber an die neue Stelle mit.

Welches sind die grossen Herausforderungen und Projekte der nächsten Jahre?



Peter Gamma, Leiter Signalisation/Parkierung der Gemeinde Baar.

Gamma: Die Erweiterung bzw. der Ausbau der verkehrsberuhigten Zonen wird in den nächsten Jahren sicher ein wichtiges Thema sein (vgl. auch Text Seite 2). Weiter wird auch die Parkplatzbewirtschaftung in der Gemeinde differenziert angeschaut werden müssen. Hier ergibt sich vielleicht Anpassungsbedarf in Art und Umfang der Bewirtschaftung.

Wofür ist die Gemeinde im Bereich des öffentlichen Verkehrs zuständig?

Gamma: Die Gemeinde ist Ansprechstelle der Einwohnerinnen und Einwohner für die Belange des öffentlichen Verkehrs. Primär hat die Gemeinde mit dem Busbetrieb zu tun. Zwar gibt es keine gemeindlichen Buslinien mehr. Diese werden heute vom Kanton, in der Regel bei den Zugerland Verkehrsbetrieben, bestellt. Die Gemeinde kann aber beim

Kanton Zug Wünsche zur Fahrplangestaltung, Linienführung usw. anbringen. Die Lage der Haltestellen wird, mit wenigen Ausnahmen, durch die Gemeinde in Absprache mit dem Kanton bestimmt. Erstellt und Unterhalten werden die Haltestellen durch die Gemeinde. Kaum Einflussmöglichkeiten bestehen in Bezug auf die Leistungen der SBB.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit?

Gamma: Bei der Fülle der Aufgaben ist es insbesondere die Vielseitigkeit, die mir Spass macht. Ich habe beruflich mit diversen Ämtern des Kantons und mit fast allen Abteilungen der Einwohnergemeinde zu tun. Die Arbeit verlangt auch eine Portion Kreativität. Oft liegt die Lösung eines Problems nicht auf der Hand und ist nur über Umwege zu finden. Es macht Freu-

de, eine Sache zu entwirren und für die Einwohnerinnen und Einwohner ein meist positives Ergebnis zu erarbeiten.

Impressum «Rathauspost»

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinde Baar, erscheint dreimal im Jahr als Beilage des «Zugerbieters».

Redaktion:

Peter Gamma, Erwin Grob, Thomas Guntli, Herb Müller, Elisabeth Strobel

Adressen und Telefonnummern:

«Rathauspost», Rathausstrasse 2, Postfach, 6341 Baar, Tel. 041 769 01 20, Fax 041 769 01 90 E-Mail einwohnergemeinde@baar.zg.ch

Technische Herstellung:

Für Rathauspost und Zugerbieter: Silvia Zimmermann, Neue LZ, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern

Druck und Verlag:

Luzerner Druckzentrum / Neue Luzerner Zeitung